

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

55. Jahrgang.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Kossberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. O. Kossberg in Frankenberg i. Sa.

Erscheint an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 A, monatlich 50 A. Trägerlohn extra. — Einzelnummern laufenden Monats 6 A, früherer Monate 10 A. **Bestellungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Boten und Aufgabehelfern, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs, angenommen. Nach dem Auslande Versand hauptsächlich unter Kreuzband.

Aufkündigungen sind rechtzeitig anzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Abgabetermins. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. **— 21. Telegramme:** Tageblatt Frankenberg'sches.

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Zeile oder deren Raum 15 A, bei Lokal-Anzeigen 12 A; im amtlichen Teil pro Zeile 40 A; „Eingefandt“ im Redaktionssteile 30 A. Für schwierigen und ungewöhnlichen Satz 10 A Aufschlag. Für Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Aannahme werden 25 A Extragebühr berechnet. **Inseraten-Aannahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditoren.

Im hiesigen Handelsregister ist heute auf Blatt 416 eingetragen worden die Firma **Otto Schramble** in Frankenberg, als deren Inhaber Schäftefabrikant **Karl Otto Schramble** daselbst und als Prokurist Kaufmann **Johannes Böhme** ebendasselbst. **Angebeuer Geschäftsweig: Schäftefabrikation.** Frankenberg, am 20. September 1906.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gottfried Karl Herrmann**, früher in Frankenberg, jetzt in Leipzig-Leutzsch, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Frankenberg, den 19. September 1906.

Königliches Amtsgericht.

Das Königliche Amtsgericht.

Fleischpreise und Schlachtviehproduktion.

„Man werde sich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß ein Anziehen der Fleischpreise die natürliche Folgeerscheinung einer andauernden, ungewöhnlich günstigen Konjunktur der heimischen Produktion und der damit zusammenhängenden Steigerung der Lebenshaltung höherer Schichten der Bevölkerung sei.“

Ein schlimmer Trost, wie er sich in vorgesehener Form in einer Berliner halbamtlichen Auslassung über die zur Zeit herrschende und für die Zukunft als fortdauernd angekündigte Fleischnot vorfindet! In der Beantwortung wird nämlich bestritten, daß das Anziehen der Fleischpreise auf eine ungenügende Viehproduktion in Deutschland zurückzuführen sei. Die liegt vielmehr darin, daß neben der normalen, mit der Zunahme der Bevölkerung handinhand gehenden Steigerung des Fleischverbrauchs eine starke, beinahe sprungweise auftretende Vermehrung dieses Verbrauchs eingetreten ist. Diese außerordentliche Zunahme des Fleischverbrauchs stützt sich in unmittelbarem, ursächlichem Zusammenhang mit der industriellen Hochkonjunktur, der davon herrührenden günstigen Lage des gesamten Erwerbslebens und insbesondere der deutschen Arbeiterschaft. Mit der Prosperität der Industrie seien auch die Löhne der Arbeiterschaft stetig gestiegen, es habe sich deren Lebenshaltung mehr und mehr gehoben. Welche Rolle der Bevölkerung, die früher nicht in der Lage waren, regelmäßig Fleisch zu verbrauchen, seien jetzt in die Reihe der regelmäßigen Fleischkonsumenten eingetreten. Dazu kommt, daß infolge der starken Nachfrage nach Arbeitskräften die einheimische Arbeiterschaft auch noch starken Zug aus dem Ausland erfahren hat, und daß so eine weitere Steigerung der Fleischverbraucher über das normale Maß hinaus eingetreten ist. Daß mit einer solchen starken und raschen Vermehrung des Fleischverbrauchs die heimische Fleischproduktion nicht Schritt halten konnte, sei erklärlich.“ Daran schließt sich dann als bittere Arzneipille der eingangs erwähnte fettdruckte Satz.

In dieser halbamtlichen Auslassung, die ihren Ursprung im preussischen Landwirtschaftsministerium haben dürfte, findet sich zunächst ein auffälliger Widerspruch: in der Einleitung wird abgelehnt, daß eine „ungenügende Viehproduktion in Deutschland“ von Einfluß auf das Anziehen der Fleischpreise sei; bereits wenige Zeilen weiter unten jedoch gibt man dieses Unwahrheits ohne weiteres zu („es sei erklärlich, daß mit einer solchen starken und raschen Vermehrung des Fleischverbrauchs die heimische Fleischproduktion nicht Schritt halten konnte“). Ein ungewöhnlicheres Verhältnis konnte die Berliner „halbamtliche Stelle“ nicht ablehnen. Wo aber ein Mangel an Konjunktur eintritt, ist ein Ansteigen derselben die naturgemäße Folge. Alle „Erläuterungen“ laufen ins Geld. Daß mit den Jahren die Fleischverbraucher ganz bedeutend in die Höhe geschneit ist, geben wir ebenso unumwunden zu, wie wir daran glauben, daß die deutsche Landwirtschaft reichlich befriedigt ist, den an sie herantretenden erhöhten Forderungen zu genügen. Aber es ist auch der statistische Nachweis für den durch die Fleischversteuerung hervorgerufenen stetigen Rückgang des Fleischkonsums zu führen (im Sommer 1905 allein 4 Pfd. auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet). Das ist entschieden ein ungesunder Zustand, der im Interesse der Volkswirtschaft dringend Abhilfe erfordert.

Es ist wahr, daß unsere Industrie in vielen Branchen eifrigerweise wieder gut beschäftigt ist. Wo nun viel Aufträge vorliegen, wird der Industriearbeiter härter herangezogen. Er muß dann nicht nur mehr leisten, sondern auch intensiver arbeiten, was wiederum höheren Konsumverbrauch im Gefolge hat und dementsprechend bessere und reichlichere Ernährung bedingt. Wenn das wichtigste Nahrungsmittel, das Fleisch, aber immer teurer wird, ist das unmöglich. Und die Berliner „halbamtliche Stelle“ wird zugaben müssen, daß es ganz geschickt ist, wenn man das höchstwertige Hauptnahrungsmittel aus der Schlinge zieht, nicht aber klug gehandelt ist, wenn man jemand als Ersatz wozu noch schreit, der gar nicht einmal weiß, warum und wieso. Man muß doch auch dem schwerlosenden Industriearbeiter das Nahrung im Topf gönnen, statt die industrielle Hochkonjunktur für die schon herrschende und weiter anziehende Fleischversteuerung verantwortlich zu machen. Man sollte sich lieber über den steten Geschäftsgang in der Industrie freuen; hat man ihn doch lange genug entbehren müssen.

Wo ein Wille ist, da gibt es bekanntlich auch einen Weg. Wir glauben gern, daß unsere deutsche Landwirtschaft früher, nach schlechten Futterernten, und auch gegenwärtig beim besten Willen

noch nicht in der Lage ist, den bezüglich der Schlachtviehproduktion an sie gestellten Anforderungen zu genügen. Denn wer erholungsbedürftig ist, kann Ueberanstrengungen nicht vertragen, soll er nicht dauernd leistungsfähig gemacht werden. In Berlin gibt man den momentan eingetretenen Zustand ja auch zu. Aber darben an Leibe darf ein Industrievolk auch nicht, will es seine Leistungsfähigkeit sich erhalten. Da bleibt eben nur noch ein Weg übrig. Der erneute energische Appell an die Reichsregierung: Die Grenzen auf für die Viehzucht!

Deutsches und Sächsisches.

Der Redakteur unserer Deutschen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Frankenberg, 21. September 1906.

10. Aus dem Frankenberger Gustav Adolf-Verein. Am Donnerstag, 4. Oktober, am Namenstag des Kaisers Franz Josef, findet in den Nachmittagsstunden in Weipert in Flöha die Gewöhnung der evangelischen Martinikirche statt, wozu die Mitglieder des Frankenberger Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung, dessen Pflegen die dortige evangelische Gemeinde in den letzten Jahren geworden ist, eingeladen sind. Wegen Vollmacht und Anmeldung wolle man sich an den Vorsitzenden des Zweigvereins hier wenden. Unser Zweigverein hat für die dortige Kirche ein Gustav Adolf-Fenster mit dem Bildnis des Schwedenkönigs, dem Frankenberger Stadtmappen und einer Widmung in buntem Kristallglas geschenkt, das wie die anderen Fenster von der Kunstglaseri Züsch in Leipzig ausgeführt wurde. Die Wabe kommt aus dem Erträgnis unserer Gustav Adolf-Zubehöre.

11. Aus der evangelischen Landeskirche. Der Bericht über den Zustand der evangelisch-lutherischen Landeskirche im Königreich Sachsen auf die Jahre 1901 bis 1905, der für die bevorstehende Landessynode zusammengestellt worden ist, enthält im Schlußwort u. a. folgende Bemerkungen: „Manches Erfreuliche konnte in den vorstehenden Abschnitten (des Berichts) berichtet werden. Aber neben dem Lichte fehlt es nicht an tiefem Schatten. Es darf nicht verschwiegen werden, daß unsere Kirche von Gefahren bedroht ist und erste Christen mit Besorgnis in die Zukunft schauen. Die Zeichen der Zeit deuten auf Sturm und Kampf. Widerchristliche Mächte, die nicht bloß unser evangelisch-lutherisches Bekenntnis anfeinden, sondern die Grundlagen aller Religion zu erschüttern trachten, stehen auf dem Plane, und die Saat, die sie in weiten Kreisen unseres Volkes ausstreuen, ist in dem unumschreiblichen „praktischen Materialismus“ schon längst aufgegangen und reift immer weiter heran. In die Kirche selbst dringt der nur auf das Diesseits gerichtete, jede Gottesebenbarkeit in der Menschengeschichte leugnende Weltgeist einzueringen. Daß in einer solchen Zeit neue Mittel gesucht werden, die Mächte, deren Sieg die Vernichtung unserer heiligsten Güter und mit ihnen der Fundamente unserer Besehung und Kultur bedeuten würde, zu bekämpfen, die Religion und den Segen des evangelischen Christentums unserem Volke zu erhalten, ist gewiß gerechtfertigt. Dennoch wird es dabei bleiben, was Luther zu seiner Zeit immer wieder betont hat, daß allein das alte Gotteswort imstande ist, die Herzen zu begehnen und auf den rechten Weg zurückzuführen. Auch er hatte nicht bloß mit Rom, sondern auch mit einem in die Kreise der Evangelischen einbreitenden bösen Geiste zu kämpfen. Aber er lehnte es ab, mit äußeren Mitteln und mit Gewalt gegen Jesulehren und gegen die Leidenschaften einer belüsten Menge einzuschreiten. Gottes Wort mußte es tun, das auch heute seine Kraft noch bewähren wird.“

12. Achtung — Rekruten! Alle diejenigen, die im Laufe des Oktober als Rekruten bei den Truppenteilen eintreten, haben noch vor Beginn des Militärdienstes die etwa rückständigen Steuern zu bezahlen, damit eine Anrufung der Militärbehörde zum Zwecke der Erlangung des Rückstands vermieden wird. Die Einkommensteuer der in das Heer oder in die Kaiserl. Marine Eintretenden ist vom 1. desjenigen Monats ab, in dem der Eintritt erfolgt, auf Anlangen (K) durch die Hebebehörde in Wegfall zu stellen, sofern feststeht, daß der zumwehigen Militärführer ein nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes steuerpflichtiges Einkommen von über 400 M. nicht mehr anzurechnen ist. Anträge solcher Art müßten bei der Gemeindebehörde anzugeben sein.

13. Wann beginnt der Herbst? Auf diese Frage dürfte die allgemeine Antwort lauten: Am 23. September. Im allgemeinen stimmt die Antwort, doch denkt man dabei nur an den astronomischen, weniger an den meteorologischen Herbst. Am 23. September beginnt der astronomische Herbst, das heißt, die Zeit, die zwischen der Tag- und Nachtgleiche und der Wintersonnenwende

liegt. Nun versteht man aber im gewöhnlichen Leben unter dem Herbst eigentlich die Zeit des Ueberganges vom Sommer zum Winter, die Zeit, in der die Temperatur sich absenkt und die Vegetation allmählich absterbt. Diese Periode ist naturgemäß für jede Zone eine andere, für Mitteleuropa beginnt sie mit dem 1. September, d. h. der 1. September entspricht ungefähr ihrem Anfang, wenn man überhaupt eine Grenze festlegen will. Man unterscheidet diesen letzteren, den meteorologischen Herbst, der bis Anfang Dezember dauert, vom astronomischen. Schon Ende August legt bei uns oft die kühlere Herbstwitterung ein. Mit Anfang September beginnt aber in der Regel das Verfärbn und Abfallen der Blätter und das Rückwärtigen der Tage. Außerdem charakterisiert den Herbst noch das Verwelken der kraut- und grasartigen Pflanzen, das Schmelzen der Herbstblumen, sowie die Obsterte und Weinlese. Die Natur steht also nach und nach ab, und so bietet der Herbst das Gegenstück zum Erwachen der Natur beim Einzug des Frühlings.

14. Der dritte Ziehungstag der Roten Kreuz-Lotterie hat folgende größere Gewinne aus dem Glücksspiel gebracht: 10000 M. Nr. 87298 in die Kollektion Hermann Amholz, Chemnitz. 5000 M. Nr. 21829 in die Kollektion Alexander Dreffel, Dresden, Weiße Waffe. 1000 M. Nr. 161006. 500 M. Nr. 109236. 200 M. Nr. 5177, 5899, 30001, 84652, 132590, 137846. 100 M. Nr. 54139, 57377, 74406, 83131, 124519, 127201, 138252, 142809, 186643.

15. Unter Hinweis auf die zahlreichen Brände in Sachsen wünscht das Kgl. sächs. Kultusministerium in einer Besprechung, daß die Lehrer bei jeder sich darbietenden Gelegenheit im Unterricht die Kinder vor dem leichtfertigen Spielen mit Streichhölzchen warnen möchten.

16. Oberdorf. Die vor Kurzem in Jöhannis „Dorf“ abgehaltene Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins war von 27 Mitgliedern besucht. Nach ihrer Eröffnung und Kenntnisnahme verschiedener Eingänge entspann sich eine lebhafte Debatte, betr. Anbringung von elektrischen Licht- und Kochanlagen im hiesigen Orte. Man will zunächst von sachverständiger Seite einen Vortrags halten lassen. Der vor längerer Zeit erteilte Ueberrath, betr. Fehlen einer Fußgängerstraße nach den hiesigen Höfshäusern, besteht noch immer und so will man in dieser Sache weitere geeignete Schritte unternehmen. Während des Winterhalbjahrs sollen die Versammlungen wieder Sonntag stattfinden. Die Mitgliedschaft erlangten drei Personen. Zum Schluß nahm man noch Kenntnis von der Einführung einer dritten Postbestellung.

17. Chemnitz. Bei der Kgl. Kreisbauhauptmannschaft Chemnitz ist die Geschäftszeit vom 1. Oktober d. J. ab an den Sonnabenden auf vormittags von 9 bis nachmittags 3 Uhr und an den übrigen Wochentagen auf vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr festgesetzt worden. — Eine öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses findet am Mittwoch, 3. Oktober, nachmittags 1 Uhr im Sitzungssaal der Kgl. Kreisbauhauptmannschaft statt.

18. Chemnitz. Entgleist ist gestern vormittags in der 11. Stunde kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof die Maschine des von Hohenstein-Ernstthal kommenden Personenzuges beim Passieren einer Weiche zwischen dem Dresdener Bahnhof und dem Hauptbahnhof. Während die sämtlichen Wagen auf einem anderen Gleise bis vor den Perron rangiert wurden, konnte die Maschine nach 1 1/2 stündiger Arbeit wieder auf die Schienen gebracht werden. Wesentlicher Materialschaden oder Verletzungen sind nicht zu verzeichnen. Ob die Entgleisung auf falsche Weichenstellung zurückzuführen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

19. Niederhäslich. In dem Segen Gottes-Schachte wurden der Lechpauer Wagner und der Hauer Benedix so schwer von herzebrechender Dachkoth getroffen, daß Wagner sofort den Geist aufgab, während Benedix lebensgefährlich verletzt ins Knappschaftskrankenhaus transportiert wurde.

20. Dresden. Auf der nächsten Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung zu Dresden steht u. a. ein Antrag des Stadts. Rechtsanw. Kahlmann, den Rat zu ersuchen, 1. durch das Statistische Amt feststellen zu lassen, a) in welchem Maße seit dem Jahre 1900 an Stelle des gewerbmäßigen Einzelunternehmens im Bauwesen die Gesellschaft zu ungeteilter Hand getreten ist, b) ob die Mitglieder dieser Gesellschaften zu ungeteilter Hand zu erheblichem Teile völlig vermögenslose Personen sind, die Verzicht den Offenbarungseid geleistet haben oder gegen die bezügliche Haftbefehl ergangen ist, c) ob sich solche vermögenslose Personen im auffälligen Wechsel untereinander zur Bildung solcher Gesellschaften zu ungeteilter Hand zusammen tun, d) ob sich auch unter den

neun wurden gefangen. Nach Ausfrage Gefangener leidet der Feind unter Nahrungsmangel, da er bei der letzten Orde durch die Truppen fast alles Vieh verloren hat.

Russland.

Eine Verschwörung in Peterhof? Englische Blätter lieben ebenso wie die amerikanischen das Sensationelle, und dabei läuft naturgemäß viel Uebertreibung und manchmal auch Unrichtiges durch ihre Spalten. Das vorausgeschickt, möge die Meldung eines Londoner Blattes, des „Daily Express“, hier Platz finden, dessen Peterburger Korrespondent telegraphiert, daß eine neue Verschwörung gegen das Leben des Kaisers von Rußland in Peterhof entdeckt worden sei. Mehrere Beamte und Dienstboten innerhalb des kaiserlichen Palastes seien in die Angelegenheit verwickelt. Ein Wärter und sechs Diener wären bereits verhaftet. Ein Offizier der Garde, welcher den Revolutionären Helfershelferdienst leistete, habe Selbstmord verübt, um der Verhaftung zu entgehen. Die Verschwörer hätten sechs Bomben in den kaiserlichen Palast eingeschmuggelt und sie zwecks Anwendung zur richtigen Zeit sorgfältig versteckt. Die Bomben seien bereits gefunden und unschädlich gemacht worden. Einer der Dienstboten habe die Verschwörung verraten, und Stolypin habe darauf dem Jarin sofort telegraphiert, er möge vorläufig nicht nach Peterhof zurückkehren. Die sieben Verhafteten würden vor ein Kriegsgericht gestellt und zweifellos zum Tode verurteilt werden, vorausgesetzt, daß sich die ganze Geschichte — bewahrheitet. Es wird ja andererseits behauptet, daß die Attentatsgeschichten von der Umgebung des Jarin oder auch von der Polizei erfunden werden, um den Jarin kopfscheu und zu schärfstem Vorgehen geneigt zu machen.

Eine neue Deutung. Die Absicht der Jarinfamilie, zum Regimentstest der Gendarmen-Garde nach Peterhof zurückzukehren, mußte im letzten Moment wegen der Krankheit der Jarin-Prinzessin in Kopenhagen aufgegeben werden, weil event. eine Reise dorthin hätte notwendig werden können. Die Jarinfamilie verbleibt in den Schären bis Ende September. — Wahrscheinlich, um Ausreden scheint man in Peterhof nicht verlegen zu sein!

Aus den Ostseeprovinzen. In den letzten Tagen wurden viele wichtige Verhaftungen und erfolgreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen. 45 Mann des Komitees des Vorkriegsbundes und Organisatoren bewaffneter Räuberbanden wurden festgenommen. Bei letzteren wurden Bomben, Sprengstoffe, 115 Baghblattblätter für Studenten, sowie Urkaufsbillette, verschiedene Verfassungen von Bauernvereinigungen und des Roten Kreuzes, dergl. viele wichtige Dokumente und sechs Führer revolutionärer Literatur vorgefunden. — Die deutschen Blätter in Rußland veröffentlichen einen Aufruf an die deutsche Landbevölkerung zur Mitwirkung bei der Abwehr der von der internationalen Sozialdemokratie geleiteten Banden.

Schweiz.

Die internationale Arbeiterversammlung in Bern beschloß sich am Mittwoch mit dem Verbot der gewerblichen Nachtarbeit der Frauen und Spruzell mit der Anwendbarkeit der Konvention in den Kolonien, wo die Verhältnisse von den heimischen oft sehr verschieden sind. Die englischen Delegierten brachten einen Antrag ein auf Einsetzung einer ständigen internationalen Kommission, welche die Durchführung der Uebereinkunft überwachen soll. Da die Beratung dieses Antrages einer gewissen Opposition begegnete, wurde sie verschoben.

Die Nachteile des Willkürsystems kamen bei den diesjährigen Mandatwahlen der Schweiz klar zur Geltung; die Scheu vor dem während dieser Periode etwas anstrengenden Dienst artete bei den Lesern in eine wahre Fahnenflucht aus, fast ein Drittel, über 800 Mann der Stellungspflichtigen dieses Kantons, hatte dem Militärdepartement Urlaubsgesuche eingereicht. Nur einige der Gesuche wurden bewilligt, von den übrigen kümmernten sich aber wenige um die abschlägige Antwort der Behörden; sie blieben einfach zu Hause oder wenderten auf kurze Zeit nach Italien aus. Eine Gefängnisstrafe schreckt sie wenig. Von militärischem Geiste kann, wie die schweizerischen Blätter zugeben, bei einer solchen Truppe nicht die Rede sein. — Den Anhängern des Volkswillkürsystems in Deutschland ins Stammbuch!

Spanien.

Die karlistische Bewegung. Die widersprechenden Nachrichten über die karlistische Bewegung machen es unmöglich, ein genaues Bild von dem Stande der Bewegung zu gewinnen. Es erscheint jedoch nicht unmöglich, daß die Karlisten und Katalanisten und selbst die vereinigten Republikaner gemeinsame Sache machen werden. In der Umgebung von Tortosa hielten sich verschiedene Banden auf, die ihre Vereinigung durchgesetzt haben sollen. Einzelheiten fehlen jedoch noch. Mehrere Blätter sprechen die Ansicht aus, daß die Bewegung das Wert der Karlisten sei. „Diario“ und „Universal“ erklären, die Karlisten hätten allein ein Interesse daran, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, und befähigen allein die Mittel, eine detartige Bewegung zu organisieren.

Afrika.

Die Lage in Marokko. Die „Afr. Jg.“ erhält von einem der besten Kenner Marokkos eine ziemlich pessimistische Schilderung über die gegenwärtige Lage in Marokko, die, wie das Blatt indessen bemerkt, in einzelnen Punkten von den Darstellungen abweicht, welche ihm von anderer Seite zugegangen sind. Der jüngste Zwischenfall zeige, daß in Süd-Marokko Anarchie herrsche und jeden Augenblick an irgend einem Punkte Ereignisse eintreten können, welche das Leben und Eigentum der Europäer aufs schmerzliche gefährden. Der Vizekönig von Marokko,

Mulei Hafid, scheint alles vorzubereiten, um gegebenenfalls sich selbst zum Sultan auszurufen zu lassen. Er hält unter dem Vorwand, daß die Unsicherheit zu groß sei, alle Geldsendungen nach der Küste in Marokko zurück, offenbar, um im Notfall selbst darüber zu verfügen. Im Stammland der Dynastie, der Tafelandschaft Tafilelt, wo man die Franzosen immer drohender vorrücken sieht, soll alles für einen „heiligen Krieg“ vorbereitet werden.

Bermischtes.

*** Notizen.** Vorübergangene Nacht brach das vom Postier der Rattummanufaktur in Gienburg bewohnte Haus infolge Gedrucks zusammen. Der Postier wurde heute früh als Leiche aufgefunden. — Ein ungenannter Bürger in Roblenz stiftete anlässlich der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden 10000 Mark zum Besten der Handwerker der Stadt und ließ in den Schulen eine Festgedichtsammlung verteilen. — Der Buchhalter Koch von der Spar- und Darlehnskasse des Vereins für Handlungskommis von 1858 in Hamburg unterschlug 13000 Mark. Er wurde verhaftet und ist geflüchtet. — Bei einem Dampferbrand in Buenos Ayres wurden 80000 Tonnen deutscher Waren vernichtet. Die Gesamtverluste werden auf ungefähr 100 Millionen Mark geschätzt. — Die Laifunkstastrophe in Hongkong stellt sich nach den neuesten Meldungen viel furchtbarer dar, als man zuerst annahm. Während man bis gestern mittag die Zahl der Umgekommenen auf 1000 schätzte, lautet die letzte Meldung aus Hongkong: „Wie jetzt bekannt wird, sind bei dem letzten Laifun 5000 Chinesen und Leben gekommen. Der insgesamt angerichtete Schaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 20 Millionen Dollars.“

*** Schwere Eisenbahnunglück in England.** Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich gestern früh in der Nähe von Grantam auf der Great North-Line. Der Expresszug nach Schottland entgleiste in unmittelbarer Nähe der Station Grantam, und die Lokomotive, sowie einige Waggons fielen über eine Brücke auf die Straße etwa zehn Meter hinab. Innerhalb eines Augenblicks war von dem ganzen Zug, der eine sehr große Geschwindigkeit gehabt hatte, nichts weiter als ein Trümmerhaufen übrig geblieben. Die Trümmer fingen sofort zu brennen an, und bald stiegen Flammen hoch aus der Unglücksstätte. Viele Passagiere waren unter den Trümmern festgeklemmt und ihre Hülfesuche waren erschütternd. Vier Personen, welche aus den Trümmern hervorgezogen wurden, starben auf der Strecke innerhalb einiger Minuten. Die „Exchange Tel. Comp.“ meldet, daß zehn Personen getötet und sechzehn verletzt wurden. Ueber die Ursache der Katastrophe sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Man glaubt, daß der Zug auf ein Nebengleis geraten war und die Bremsvorrichtung versagte.

Telegramme und Neuere Nachrichten.

21. September.

*** Bittan.** Wegen völliger Aufweichung des Mandatgeländes durch tagelange ununterbrochene Regengüsse sind, wie dem „Ch. Tagbl.“ gemeldet wird, die Mandatwahlen des 12. Arrondissements, an denen König Friedrich August und der preussische Kriegsminister teilnahmen, heute abgebrochen worden. Der König ist bereits wieder nach Dresden abgereist.

h. Weithain. Das Schöffengericht in Rochlitz verurteilte den 14jährigen Schulknaben Noack zu 14 Tagen Gefängnis. Noack hatte den 11jährigen Sohn des Handarbeiters Steger an einem Baum gebunden und in unmenslicher Weise geprügelt.

h. Karlsruhe. Der Großherzog hat eine umfassende Amnestie erlassen. Sie trifft u. a. sogar schwere Verbrecher, die sich gut geführt haben, darunter zwei Mörder, die zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt sind.

h. Wien. An den letzten Abenden fanden in Triest lärmende Demonstrationen der sogenannten österreichischen Patrioten, die zumest aus Slowenen und Katalanen bestehen, gegen die italienische Bürgerhaft statt, wobei es in Cafés und Gasthäusern zu Tätlichkeiten kam. — Der italienische Generalkonsul erhob Beschwerde, daß bei den letzten Rundgebungen Italien und das italienische Königshaus ungegründet beschimpft werden konnte. Er verlangte, daß die Schuldigen ausgewiesen werden sollten. Er verlangte, daß die Schuldigen ausgewiesen werden sollten. Er verlangte, daß die Schuldigen ausgewiesen werden sollten. — Das italienische Ministerium des Auswärtigen hat beim Wiener Auswärtigen Amt eine Forderung von 700000 Kronen angemeldet für den Schaden, den die italienischen Staatsangehörigen in Trieste anlässlich der letzten Demonstrationen erlitten haben.

h. London. Aus Hongkong wird telegraphiert, daß die Stadt um Mitternacht von einem zweiten heftigen Sturm heimgesucht wurde, der sechs Stunden dauerte. Britische Torpedoböote umfuhren fortwährend die Insel, um Leichen aufzufischen. Fortgesetzt laufen Nachrichten von Unfällen auf See ein. Der Dampfer „Albatros“ ist mit 150 Passagieren in der Nähe des Futanempasses ge-

funken. Nur 8 Personen wurden gerettet. Der Dampfer „Gongkong“ ist gesunken, die Mannschaft wird noch vermisst. Das Dampfschiff „Dingot“ feuerte. 130 Passagiere und 10 Mann der Besatzung wurden vermisst.

h. Christiania. Das norwegische Königspar mit Witte Degeber dem deutschen Kaiserpaar einen Besuch abzuhalten.

h. Petersburg. Aus bester Quelle wird mitgeteilt, daß demnächst ein Regierungskommuniké über die Judenfrage veröffentlicht wird, durch das die Rechtsbeschränkungen administrativer Art für die Juden aufgehoben werden sollen, so besonders in bezug auf die Niederlassungsbeschränkungen. Die Juden werden demnach künftig ihren Wohnsitz nach Belieben in Rußland wählen können. Die Ausarbeitung aller übrigen Gesetze über die Gleichberechtigung der Juden soll der nächsten Reichsдума vorbehalten bleiben. Die Hochschulen dürfen schon heute studierende Juden in unbeschränkter Zahl aufnehmen.

h. Riga. Der Werkmeister einer Baumwollspinnerei, Eidert, und ein Deutscher, namens Hülsen, wurden in der Fabrik ermordet.

h. Saloniki. Auf Veranlassung des Kriegsministers wurden 14 Bataillone Infanterie in den Vilajets Saloniki und Monastir einberufen.

h. Washington. Das republikanische Komitee lehnte eine Resolution, in der die Wiedererhebung Roosevelts zur Präsidentschaftswahl verlangt wird, ab.

Öffentlicher Wetterdienst für Sachsen.
Voranschläge Witterung für Sonnabend, 22. Septbr.: Wind: Wäßige westl. Winde. Niederschlag: Nicht erheblich. Bewölkung: Abnehmend. Temperatur: Nicht erheblich geändert.

Frankfurter Kirchennachrichten.

15. Sonntag nach Trinitatis. Früh 7 Uhr: Abendmahlfeier; Oberpf. Chmer. — Vorm. 10 Uhr: Predigt über Gal. 5,25—26; P. Weller. — Vorm. 11 Uhr: Katechismusunterredung mit dem konfirmandierten Jungfrauen; Oberpf. Chmer. — Kollekte für den Kirchenbau in Gumpersdorf bei Ramey.
Wochenamt: P. Weller.

Separierte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde unged.
15. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 10 Uhr: Feier des Gedächtnistages; P. Solbrig.

Sachsenburger Kirchennachrichten.
15. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 10 Uhr: Predigt. — Vorm. 8 Uhr: Predigt u. heil. Abendmahl. — Nachm. 1 Uhr: Kirchliche Unterredung.
Getaufte: Ernst Friedrich, des Handarbeiters Friedrich August Eichhorn in Sachsenburg S.

Kirchennachrichten für Niederlichtenau.
15. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; Gal. 5,25—26. — Nachm. 1 Uhr: Unterredung mit den Konfirm. Jünglingen der letzten drei Jahrgänge.
Getaufte: Ein ungel. K. aus Dreitzdorf.
Beerdigte: Alfred Hans Ulrich, 1 R. 5 T., und Paul Herbert Ulrich, 1 R. 9 T., Jüwilingh. des Bauers Reg Otto Ulrich in Niederlichtenau.

Kirchennachrichten für Odersdorf und Lichtental.
15. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 8 Uhr: Predigt. — Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit heil. Abendmahl.
Getaufte: Des Friedrich Otto Bretschneider, Hülfshausbesizers zu Odersdorf, S., Johannes Wag. — Des Emil Bruno Thiele, Zimmermanns zu Odersdorf, L., Helene Frieda. — Des Richard Paul Großer, Eisenhoblers zu Odersdorf, L., Agnes Johanne. — Des Friedrich Karl Römer, Handarbeiters zu Odersdorf, S., Richard Karl. — Des Karl Kurt Winkler, Rablers zu Odersdorf, L., Anna Martha. — Der ledigen Marie Martha Claus in Lichtental ungel. S., Johannes Hugo.

Kirchennachrichten für Auerwalde und Gernsdorf.
15. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; Legi: Gal. 5,25—26. — Nachm. 1/2 Uhr: Kirchl. Unterredung mit den Jünglingen.
Freitag, den 20. September. Vorm. 10 Uhr: Nochmal's Wochenkommunion.
Getaufte: Anna Elly, chel. L. Ernst Gustav Müller, Feigers in Auerwalde. — Lina Rosa, chel. L. des Gutbesizers Karl Friedrich Hugo Koch in Auerwalde. — Georg Albert, chel. S. des Werftmaschinenarbeiters Bruno Richard Bierbaum in Auerwalde.
Beerdigte: Frieda Rosa, chel. L. des Gutbesizers Ernst Richard Freiliche in Auerwalde, 6 R. 7 T.

Kirchennachrichten für Langenrietzs.
15. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Kirchliche Nachrichten für Ober- und Niederwiesla.
15. Sonntag nach Trinitatis. Gedächtnistag. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Kirchenmusik: „Ich fereke des Herrn“, Duett von Wendischsch. — Abend 1/2 Uhr: Versammlung des Jünglingsvereins.
Getaufte: Des Fabrikarbeiters J. Schrödinger in Niederwiesla S., Max Otto. — Des Formers R. D. Schubert in Oberwiesla L., Frieda Clara. — Des Zimmermanns Fr. R. Schumann in Niederwiesla S., Friedrich Walter. — Des Strohenarbeiters G. Fr. Kluge in Niederwiesla L., Ida Elisabeth. — Des Gutbesizers Fr. D. Wäster in Oberwiesla L., Elia Erna. — Des Schmieders Fr. W. Olig in Niederwiesla L., Augusta Erna. — Des Schneidemüllers H. Fr. Risch in Oberwiesla L., Paula Erna.
Beerdigte: Des Steinmetzen Fr. Fr. Reichold in Oberwiesla S., Johannes Walter, 5 J. 8 R. 7 T. — Des Fabrikarbeiters G. Fr. Schumann in Niederwiesla S., Bruno Kurt, 10 T. — Des Lehrers O. G. Wagner in Niederwiesla S., Alfred Oskar, 4 J. 2 R. 10 T.

Kirchennachrichten für Wieda.
15. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; Gal. 5,25—26; P. Wgl. — Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst.
Wochenamt: P. Wgl.



Sunlight Seife

leistet am Reinnachtag die denkbar besten Dienste. Zum Scheuern von Badewannen aus Email, Zink oder aus Porzellan, von Röhrenleitungen, Wasserhähnen, Fliesenbekleidung der Wände und der Fußböden macht man sich eine reichliche Sunlight Seifenlauge. Bei leichter Arbeit ist die Wirkung eine wunderbare: Sunlight Seife enthält weder scharfe Bestandteile noch freie oder überschüssige Soda, welche den Anstrich angreifen. Sie löst nur den Schmutz und lässt die ursprünglichen Farben wie neu erglänzen.

Beim Einkauf achte man genau auf die Originalpackung und den gesetzlich geschützten Namen: Sunlight Seife, da sich viele Nachahmungen im Handel befinden.



Eine der größten Unfallversicherungs-Gesellschaften in Preussens...

Vertreter

unter günstigen Bedingungen ausstellen. Die vorzügliche Ausführung der Gesellschaft...

Offerten unter N. 26958 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Einem Schuhmacher suchen Gebr. Nahfeld.

Ein Bäckergehilfe u. d. Oken u. Backstube sofort gesucht...

Tüchtige Kernmacher bei hohem Lohn und auf dauernde Arbeit gesucht.

Dietrich & Göhler, Eisenengrosshändler, Chemnitz, Beffingstraße 18.

Zimmerleute bei hohem Lohn sofort gesucht. Rud. Wölke, Fabrikantenbau Doritzschen 6. Mittl.

Einige Arbeiter werden angenommen. F. Ernst Jäger, Möbelfabrik und Dampfzylinderwerk.

Ein Kasten Schalbreiter werden sofort billig verkauft.

Jugendliche Arbeiter zu leichten Lagerarbeiten werden angenommen. Ludwig Männel.

Junger Burche für die Backstube wird gesucht bei H. E. Wacker.

Einige nette Bürkeneinzieher für Hausarbeit sucht sofort Paul Runge, Albertstraße 2.

Ein Knecht wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gut Nr. 37 Dittersbach.

Seide zum Wickeln wird abgegeben bei Schmidt & Pflge.

Garntreiber sucht Hermann Hoppe.

Garn zum Spulen wird abgegeben. Moritz Grüner, mech. Web.

Ein junges Mädchen zum Waschen von Wäsche oder Gülle in der Wäscherei sucht Glasers Waschanstalt.

Jüngeres Mädchen wird sofort noch auswärtig gesucht. Zu melden Baberberg 1, 11.

Ich suche sofort oder 1. Oktober ein älteres anständ. Dienstmädchen, welches die Landwirtschaft versteht. Zu erfahren Gartenstraße 30.

Eine grössere, freundlich gelagerte Halbetage steht zu vermieten. Näheres Freiburger Straße 57.

Eine freundliche Oberstube und eine kleinere Stube stehen zu vermieten. Dalmatiner Straße 13a.

Eine freundl. Mansardenwohnung ist v. 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Freiburger Straße 58.

Stube mit Schlafstube ist sofort zu vermieten Leopoldstraße Nr. 9.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Ede Schloß- u. Humboldtstr. 36, 1. Etg.

Einige Herren können guten Privat-Mittagstisch erhalten. Freiburger Straße 18, 11.

Theater des Berliner Residenz-Ensembles im Schützenhaus zu Frankenberg.

Sonnabend, den 22. September: Grosse Volks-Vorstellung.

Die größte Sünde. Drama in 5 Akten von Otto Ernst.

Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Auktion

Im Auftrage des Herrn Ernst Klingenberg sollen Montag, den 24. Septbr., vormittags von 1/10 Uhr an

in Hugo Meyers Restaurant, Humboldtstrasse, die Restbestände seines Warenlagers öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Standuhren mit Gongschlag, Regulatoren, darunter Brachtmuster, für Restaurants passend, Antiquitäten, Wand- und Küchenuhren, 1 Wederuhr, 8 Tage gehend, laut und lange schellend, für Bäcker, Defonomen usw., Herren- und Damenuhren, Herren- und Damenketten, Herren- und Damenringe, Armbänder, Halsketten, Kämme, Broschen und Ohrringe in Gold, Double, Granat und Koralle, Knöpfe, Medaillons, sowie Tafelaufsätze, Messer und Gabeln, Küchenhobler, Gemüse- und Suppenlöfler in echt Silber und versilbert und verschiedenes mehr.

Günstige Gelegenheit zum Erwerb von Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken.

Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen J. May, verpfl. Auktionator.

NB. Die Waren können eine Stunde vor Beginn der Auktion besichtigt werden.

Den Eingang in Herbst- und Winter-Neuheiten garnierten Damen- und Kinder-Hüten, Hauben und Mützen... Lina Schirmer, Suts- und Modewaren-Geschäft, Ede Reichs- und Altenhainer Str.

H. gebrannte Kaffees

hochfeine Mischungen - beste Röstmethode, empfiehlt Richard Schmidt, vorm. E. L. Friedrich.

Petroleum-Glühlicht! Kompl. Brenner „Follboellin“ Mk. 6.50 sowie „Ueber Land und Meer“ „ 5.50

Empfehle mein großes Lager in gewöhnlichen und feinen Likören, Rot- und Weissweinen, Medizinal-Weinen, Kognaks i. allen Preislagen, garantiert frei von Eisen, nur reines Brennereiprodukt allerersten Firmen, 1/2 Hl. von M. 1.30 an bis M. 6.—, und bitte bei Bedarf um gefl. Berücksichtigung. Wilhelm Andra, Altenhainer Str.

Neu eingetroffen! sind zu bekann. billigen Preisen: silbergrane u. weiße Mauzer-Hosen, Dreil- u. weiße engl. Leder-Jacken, Manchester-Hosen und Westen u. v. m. Eduard Burkhardt, Warenhaus.

Gold wert ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte: Stedenpferd-Villemilch-Seife von Bergmann & Co., Radedeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. A St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek.

Bims die Hand Abrador Absatzferkel hat abzugeben Rittergut Niederlichtenau.

Starke Ferkel verkauft Bruno Seltner, Mühlbach.

Zinten G. G. Hofberg. in allen Sorten bei

Sonntag, den 23. Septbr. von nachm. 4 Uhr an im Gasthof Mühlbach Tanzvergnügen. Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand.

Heute, Sonnabend, Mädchen-Sammeln abends 1/9 Uhr im Bergschützenhaus.

Hervorhebe H. Rindfleisch a 3 Pf. 70 Pf., Schweinefleisch „ „ 90 „ „ „ 70 „ Paul Kunze, Gartenstrasse 25.

Hochfeines Mastfleisch a 3 Pf. 75 Pf. bezgl. Schweinefleisch a 3 Pf. 90 Pf. empfiehlt L. Baumgarten, Mittelstraße 10.

Rohfleisch ganz fettsche Ware, Geflücht u. Sauerbraten, stets frisch Gebastet empf. Köhler.

Fischhalle. ff. Karpfen, Schellfisch empf. W. Müller, Winterstraße 48.

Karpfen u. Schleien empf. Aug. Bergt.

Schellfisch und Kabeljau trifft heute, Sonnabend, frisch ein und empfiehlt Ostw. Gumbold, Chemnitz Str.

Hochfeine Kieler-Schleiböllinge, feinste Delikatess-Bratheringe, Oering in Gelee, Rollmöpfe, russ. Sardinen etc. hält bestens empfohlen Hermine verw. Schmidt.

Selbstgelegte Senfsaaten in bezaunter Güte, Pfeffer- und saure Gurken, feinstes Delikatess-Sauerkraut empfiehlt Hermine verw. Schmidt.

Neue geräucherte Vollheringe Dienstag u. Freitag abend frisch aus der Räuchererei empf. Paul Sonnenberger.

Freischgeräuch. und marin. Serringe empf. Aug. Finsterbusch, Ede Schloßstr.

Von frischer Sendung empf. feinste Kieler Böllinge in Kisten und einzeln, ff. geräuch. Lachs und Kal, frische Rollmöpfe und Bratheringe in Dosen und einzeln.

In türk. Weintrauben, süß, in Kisten und aufgetrieben billigst. Rob. Bauer.

Sauerkraut, trocken und schneeweiß, a 3 Pf. 7 Pf. empfiehlt Wilhelm Andra.

Dramat. Verein. Heute, Sonnabend, von abends 1/9 Uhr an im Vereinslokal Verammlung. Nächsten Montag von abends 8 Uhr im Kaiseraal Theater und Ball.

Sonntag, 23. d. Mts., nachm. 6 Uhr Hauptversammlung in der Schießhalle. Dringlich! D. V.

Einlegetöpfe und alle anderen Topfwaren große Auswahl bei Paul Spiess, Gartenstr. Sonnabends auf dem Markt.

Dank. Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer geliebten Martha sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Gunterdorf, 21. Sept. 1906. Gustav Ebert und Frau nebst übrigen Angehörigen.

Donnerstag nachmittags 1/6 Uhr verchied nach langen schweren Leiden unsere gute Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Marie Auguste Zindeisen, geb. Zieschang, in ihrem 28. Lebensjahre, was ich nur hierdurch trauernd anzeige. Die Beerdigung erfolgt Montag, den 24. d. Mts., nachm. 1/5 Uhr von der Friedhofshalle ab. Um stille Teilnahme bitte! Frankenberg, 21. Sept. 1906. der trauernde Gatte Friedrich Richard Zindeisen, im Namen aller Angehörigen.

Gestern vormittags 1/12 Uhr nahm Gott unsern Elfa im Alter von 3 Monaten 8 Tagen wieder zu sich. Dies zeigt tiefbetäubt an Frankenberg, 21. Sept. 1906. Familie Steuer.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Heute, Freitag, früh 1 Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Gross- und Urgrossmutter, Frau Christiane Rosalie verw. Esche, verw. gew. Höhle, im Alter von 85 Jahren

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen erfolgt nächsten Sonntag nachm. 3 Uhr von der Behausung, Seilergasse 5, aus. Um stilles Beileid bitten die trauernden Familien: Frankenberg, Chemnitz und Dresden, den 21. Septbr. 1906.

Oscar Höhle Oswald Höhle Richard Höhle nebst Enkel und Urenkel.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute abend 10 Uhr ganz unerwartet, zwar nach längerem Kranksein meine unvergessliche, unermüdet sorgende Mutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin, Frau Wilhelmine verw. Weisse, geb. Kuhn, in ihrem 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an Mühlbach und Sayda, am 20. September 1906. Helene Weisse, die Familien Karl und Robert Kuhn.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachm. 1/3 Uhr von der Behausung aus.

Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan ist das beste. Zu haben in allen besseren Geschäften.

Berliner Produktendörse vom 20. Sept. Die amerikanischen Waren haben ihre Kaufkraftbewegung fortgesetzt. Auch der hiesige Markt zeigt feste Stimmung, wenn auch das Geschäft infolge des jüdischen Feiertags sich in den ersten Tagen hielt und sich nur auf vereinzelte Geschäfte beschränkt. Weizen notierte 1/4-1/2 Pf. höher, Roggen 1/4 Pf. höher. Das Angebot von Inland hat sich kaum etwas vermehrt, die südrussischen Offerten sind zwar am Markt, finden aber kaum Unterkunft, da sie einerseits zu wenig Rendiment finden, andererseits hier des heimische Getreide mehr beliebt ist, als das ausländische, oft minderwertige. In dem Exportgeschäft nach Skandinavien und Russland ist es still geblieben. Daher lag in geringfügigen Umsätzen ziemlich fest. Absatz wurde 30 Pf. höher notiert.